

RGM- Wahlplattform 2024

rot
grün
mitte

rotgruenmitte.ch

Für eine lebenswerte Stadt für alle.

Wir sind bereit für Berns Zukunft.

Anfang der 90er-Jahre war Bern eine ganz andere Stadt: Autos dominierten die Quartiere, das kulturelle Angebot war dürftig, und die Schaffung von Wohnraum oder eine bevölkerungsnahe Quartierentwicklung waren kein Thema. Heute ist Bern grüner, gerechter, lebendiger – und damit lebenswerter denn je. In Bern gibt es heute bunte Quartiere, wir investieren in bezahlbaren Wohnraum, in starke Bildung und einen effektiven Klimaschutz.

Diese positive Entwicklung ist kein Zufall, sondern das Ergebnis des politischen Willens der Berner*innen. Wahl für Wahl hat sich dieser Wille in der Unterstützung des RotGrünMitte-Bündnisses widergespiegelt.

Wir sind ein Team mit verschiedenen Stärken und gemeinsamen Werten. Wir lieben unsere Stadt und sind stolz auf das, was wir gemeinsam erreicht haben. Doch es gibt noch viel zu tun. Dafür brauchen wir weiterhin ein starkes Team mit Ausdauer. Wir wollen die Errungenschaften schützen, die Bern so lebenswert machen, neue Herausforderungen anpacken und dort weiterarbeiten, wo noch Lücken bestehen. Wir sorgen weiterhin für den finanziellen Spielraum, um in Berns Zukunft zu investieren.

Unser Bündnis ist kein strategischer Zweckverbund, sondern ein starkes Team mit einer gemeinsamen Vision für unsere Stadt. Wir wissen, dass noch viel Arbeit vor uns liegt, und sind bereit, diese Verantwortung erneut zu übernehmen. Wir haben Lust, Energie und den Willen, diese Stadt weiterhin zu gestalten und zu entwickeln. Deshalb treten wir mit einem Team an, das dieser Verantwortung gerecht werden kann.

Mehr als je zuvor brauchen wir Sie an der Urne. Die Bürgerlichen greifen die Regierung an, ohne einen konkreten Plan für die Stadtentwicklung zu haben. Ihre Vorschläge sind vage und riskieren, die Fortschritte der letzten Jahre zunichtezumachen. Während wir klare Ziele und bewährte Strategien für eine nachhaltige und gerechte Entwicklung von Bern haben, fehlt den Bürgerlichen ein konkretes Konzept, wie sie Bern zukunftsfähig machen wollen.

Fortschrittliche Sozialpolitik

Die Stadt Bern nimmt schweizweit eine Vorreiterinnenrolle in der Armutsbekämpfung, der Bildungs- und Chancengerechtigkeit sowie in der Alterspolitik ein. Sie nutzt ihren asylpolitischen Handlungsspielraum konsequent und sorgt für eine menschenwürdige und inklusive Asyl-Unterbringung. Die Stadt Bern bekämpft prekäre Arbeitsverhältnisse und verfolgt eine liberale Drogenpolitik, welche auf Aufklärung, Regulierung und Sensibilisierung setzt.

Das haben wir in der letzten Legislatur erreicht:

- Soziale Alterspolitik: Unkomplizierte Unterstützung («Betreuungsgutsprachen») für Senior*innen in bescheidenen finanziellen Verhältnissen.
- Armutsbekämpfung: Flächendeckendes Angebot «Nachbarschaft Bern», Überbrückungshilfen und Wohnberatungsangebot für Armutsbetroffene.
- Bezahlbare Kitas: Bessere Unterstützung tiefer und mittlerer Einkommen bei den städtischen Kita-Beiträgen dank abgestuften Beiträgen.
- Liberale Drogenpolitik: Start des Cannabis-Pilotprojekts.
- Schutz bieten: Betrieb der temporären Unterkunft auf dem Viererfeld mit rund 600 Geflüchteten.

Das wollen wir als nächstes umsetzen:

- Keine Armut trotz Arbeit: Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns auf dem Stadtgebiet.
- Stärkung der Quartierarbeit: Ausbau niederschwelliger Angebote in den Quartieren (Quartierarbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen; Sozialberatung).
- Aufsuchende Altersarbeit: Bedarfsgerechter Ausbau von aufsuchenden Angeboten für ältere Menschen.
- Schutz bieten: Schaffung einer vorbildlichen Asylunterkunft im ehemaligen Spital Tiefenau mit gemischter Nutzung im Quartier.
- Soziale Verantwortung tragen: Ausbau Massnahmen gegen Obdachlosigkeit im Sinne von «Housing first».

Wirkungsvolle und soziale Klimapolitik

Spätestens ab 2045 sollen auf dem ganzen Stadtgebiet weniger Treibhausgase freigesetzt werden, als gebunden werden können. Hierzu wird das Klimareglement sowie die Energie- und Klimastrategie konsequent umgesetzt und eine sozialverträgliche Finanzierung der Klimaschutzmassnahmen sichergestellt.

Das haben wir in der letzten Legislatur erreicht:

- Bäume statt Asphalt: Wirkungsvoller Gegenvorschlag zur Stadtklima-Initiative verabschiedet, was bedeutet, dass u.a. die Entsiegelung vorangetrieben wird.
- Biodiversität gestärkt: Ausbau naturnaher Flächen in der Stadt, Gewinn des renommierten Binding-Preises für Biodiversität (höchstdotierter Umweltpreis der Schweiz).
- Erneuerbare Energien: Die Stadt ist beim Ausbau des Fernwärmenetzes auf Kurs. Die Stimmberechtigten haben einem Rahmenkredit von 48 Mio. Franken zugestimmt, mit dem gleichzeitig durch den Ausbau des Fernwärmenetzes Aufwertungs- und Klimaanpassungsmassnahmen umgesetzt werden können. Beim Ausbau von Solaranlagen auf den städtischen Gebäuden hat die Stadt die Legislaturziele für 2025 mittlerweile übertroffen.
- «2000-Watt-Areal»: Die neue städtische Überbauung an der Reichenbachstrasse 118 hat das Zertifikat «2000-Watt-Areal» erhalten, das Siedlungsgebiete auszeichnet, welche sich für den Klimaschutz und einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen einsetzen.

Das wollen wir als nächstes umsetzen:

- Klimaneutralität: Die Stadtverwaltung soll bis 2040 klimaneutral sein, die gesamte Stadt bis 2045.
- Ausbau Fernwärme: Weiterer Ausbau der Fernwärmeversorgung im Westen, beim Wankdorf und im Sandrain.
- Klimasanierungen und Heizungsersatz: Beratungs- und Unterstützungsangebote für energetische Sanierungen und Heizungsersatz werden ausgebaut.
- Solarausbau: Massiver Ausbau von Solar- oder Solarthermieanlagen auf allen geeigneten Dächern und Fassaden auf Stadtgebiet.
- Biodiversität erhalten: Umsetzung Massnahmen zum Erhalt der Biodiversität und Ausbau von Flächen für die Stadtnatur.
- Stadtklima schützen: Durch die rasche Umsetzung des Gegenvorschlags der Stadtklima-Initiative werden pro Jahr auf 10 000 Quadratmeter mehr Baumkronen- und naturnahe Flächen geschaffen. Damit werden Hitzeinseln in der Stadt aufgebrochen.
- Schwammstadt vorantreiben: Verankerung von ökologischen und klimawirksamen Vorgaben sowohl für Überbauungen als auch für die städtische Infrastruktur wie entsiegelte und begrünte Flächen oder Schwammdächer.

Chancengerechtigkeit und Bildung

Die Stadt Bern setzt sich konsequent für die Gleichstellung aller Geschlechter sowie von queeren Menschen ein. Sie sorgt für ein für alle zugängliches und qualitativ hochstehendes Kinderbetreuungsangebot. Die Stadt Bern versteht frühe Förderung und familienergänzende Betreuung als Teil der öffentlichen Bildung und stärkt sie. Die Stadt Bern baut Hürden für Menschen mit Behinderungen ab und engagiert sich für ein diskriminierungs- und angstfreies Umfeld. Sie setzt Massnahmen zum Abbau von stereotypischen Rollenbildern und Vorurteilen um und engagiert sich gegen geschlechter-spezifische, queerfeindliche sowie sexualisierte Gewalt.

Das haben wir in der letzten Legislatur erreicht:

- Gute Kinderbetreuung: Der Betreuungsschlüssel in der Tagesbetreuung der Schulkinder wurde erhöht, damit stellen wir eine bessere Qualität sicher und entlasten die Betreuer*innen.
- Flächendeckende Tagesbetreuung: Die Tagesbetreuungsangebote bestehen an allen Schulstandorten und es gibt 50 Wochen pro Jahr ein Ferieninsel-Angebot.
- Sprachkurse: Dank Deutschkursen vor dem Kindergarten können Kinder gut vorbereitet in den Kindergarten starten.
- Ganzheitliche Förderung: Mit der «Bildungslandschaft Wankdorf» wurde in einem weiteren Stadtteil ein Angebot für Jugendliche geschaffen, welches einen quartierbezogenen Übergang von der Schule ins Erwachsenenleben erleichtert.

Das wollen wir als nächstes umsetzen:

- Bezahlbare und zugängliche Kitas: Gute Rahmenbedingungen für alle Kitas auf städtischem Boden und bedarfsgerechtes und finanzierbares Angebot von städtischen Kitas.
- Ganztageschulen: Einführung von Ganztageschulen in allen Stadtteilen und auf allen Stufen.
- Genügend Schulraum: Vorausschauende und proaktive Schulraumplanung in allen Stadtteilen.
- Einführung der City Card: Ein inklusives Identifikationsmittel für alle Bewohner*innen der Stadt, welches den Zugang zu Dienstleistungen erleichtert.
- Diskriminierungsfreie Stadt: Ausbau der Angebote zur Bekämpfung von Rassismus, Antisemitismus und Hate Crimes.
- Mehr Schutz: Öffnung der städtischen Ombudsstelle für polizeiliche Übergriffe.

Bezahlbares Wohnen für alle

Die Stadt Bern setzt ihre aktive Wohnbaupolitik fort und entzieht mehr Boden der Spekulation. Sie engagiert sich gegen steigende Mieten und schafft mehr bezahlbaren Wohnraum. Die Stadt Bern gestaltet Sanierungen der städtischen Immobilien ökologisch und sozialverträglich und fördert Generationenwohnen, Wohnungen für grosse Familien sowie alternative Wohnformen. Sie verhindert Leerstand, fördert nichtkommerzielle Zwischennutzungen und vermittelt bei Besetzungen.

Das haben wir in der letzten Legislatur erreicht:

- Bezahlbare Mieten: Dank dem Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik kann der Gemeinderat in eigener Kompetenz während vier Jahren Wohnliegenschaften kaufen und diese so der Spekulation entziehen. Insgesamt wurden durch den Fonds in der Legislatur bisher 120 neue Wohnungen gebaut.
- Schaffung von mehr bezahlbarem Wohnraum: Mit der Hubergasse, der Reichenbachstrasse 118 oder dem Centralweg 15 haben wir mehr bezahlbaren Wohnraum geschaffen. An der Reichenbachstrasse 118 entstanden so beispielsweise 94 preisgünstige Mietwohnungen, davon 24 im Segment «Günstiger Wohnraum mit Vermietungskriterien» (GüWR).
- Günstiger Wohnraum: Dank neuer Wohnüberbauungen, Zukäufen und konsequent günstiger Vermietungen waren Ende 2023 726 Wohnungen im Segment GüWR vermietet, Ende 2021 waren es noch 661.

Das wollen wir als nächstes umsetzen:

- Grosse Wohnbauprojekte umsetzen: Die Stadt Bern realisiert das Gaswerkareal und das Viererfeld so, dass bezahlbare Wohnungen mit hoher Qualität entstehen.
- Stadt weiterentwickeln: Wichtige Projekte in den Entwicklungsschwerpunkten ESP Ausserholligen und ESP Wankdorf (Wankdorf City 3) sowie in weiteren Arealen wie Meinen, WIFAG, Bethlehem Nord werden realisiert – und damit weiterer bezahlbarer Wohnraum geschaffen.
- Mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen: Die Stadt Bern setzt ihre aktive Wohnbaupolitik fort und ermöglicht bis 2030 mindestens 4000 neue preisgünstige Wohnungen, dabei erhöht die Stadt den GüWR-Bestand bis 2028 auf 1000 Verträge.
- Überhöhte Mietrenditen vermeiden: Einführung einer Mietzinskontrolle bei Sanierungen, damit das Mietrecht eingehalten wird und die Mietzinse nicht zu stark steigen.

Klimafreundliche und stadtverträgliche Verkehrspolitik

Die Stadt Bern priorisiert den klimafreundlichen und stadtverträglichen Verkehr und reduziert den motorisierten Individualverkehr. Hierbei setzt sie auf die Förderung des Fussverkehrs sowie den Ausbau der Veloinfrastruktur, baut Parkplätze ab und ermöglicht so eine breitere Nutzung des öffentlichen Raums. Die Stadt Bern bekämpft Autobahnausbauprojekte und strebt flächendeckende Temporeduktionen (Tempo 30, Begegnungszonen) an.

Das haben wir in der letzten Legislatur erreicht:

- Förderung Veloverkehr: Der Anteil Veloverkehr konnte auf fast 20 Prozent erhöht werden, Eröffnung der neuen Velostation Welle 7.
- Gutes Miteinander im Verkehr: 12 Kilometer Begegnungszone geschaffen, Masterplan Fussverkehr neu geschaffen und Masterplan Veloinfrastruktur aktualisiert.
- Veloverleihsystem: Das Veloverleihsystem ist neu regional aufgestellt und wurde von 15 Gemeinden gemeinsam ausgeschrieben.
- Klimaschonender Öffentlicher Verkehr: Sanierungen wichtiger Tramschienenabschnitte wie Kornhausbrücke und Effingerstrasse aufgegleist, Elektrifizierung der Buslinie 21, Tangentiallinien zur Schliessung von Netzlücken vorwärts gebracht.

Das wollen wir als nächstes umsetzen:

- Klimaverträglicher ÖV: Konsequente Dekarbonisierung des ÖV und der städtischen Fahrzeuge.
- Autofreier Bahnhofplatz: Ohne privaten motorisierten Individualverkehr (MIV) und weitere autofreie Zonen in der Stadt.
- Umsetzung Citylogistik-Konzept: Ein Konzept, welches eine gebündelte, effiziente und nachhaltige Abholung und Zustellung von Gütern in der Stadt ermöglicht.
- Starke Infrastruktur: Weiterer Ausbau und Verbesserung der stadtverträglichen Verkehrsinfrastruktur.
- Superblocks: Die Bildung von städtischen Superblocks – (Teil-)Quartiere in deren Innerem die Strassen verkehrsberuhigt, begrünt und von den Bewohner*innen vielfältig genutzt werden können.

Nachhaltige Wirtschaftspolitik / Service public & Arbeit

Die Stadt Bern trägt Sorge zur lokalen Wertschöpfung und zu den Arbeitsplätzen. Sie fördert lokale Gewerbe- und Industrienutzungen. Die Stadt fördert eine soziale und ökologische Vergabepolitik bei Beschaffungen und setzt sich für eine gelebte Sozialpartnerschaft ein. Sie setzt sich fortwährend für gute Arbeitsbedingungen und Löhne des städtischen Personals ein.

Das haben wir in der letzten Legislatur erreicht:

- Unterstützung von Unternehmen während der Pandemie: Mietzinshilfe als städtisches Hilfsprogramm aufgesetzt und zum Schutz der KMU-Wirtschaft innert kürzester Zeit unbürokratisch abgewickelt.
- Kreislaufwirtschaft: Grundlagen wurden erarbeitet und die Allianz Kreislaufwirtschaft gefördert. Neu können in den Entsorgungshöfen Gegenstände gespendet statt entsorgt werden.
- Fortschrittliche Arbeitsbedingungen: Neues Personalreglement mit Elternzeit, Mindestlohn und vorgeburtlichen Mutterschaftsurlaub für das städtische Personal.

Das wollen wir als nächstes umsetzen:

- Kampf gegen prekäre Arbeit: Beibehaltung des hohen Niveaus von Massnahmen gegen Lohndumping und Menschenhandel.
- Kreislaufwirtschaft: Förderung der Kreislaufwirtschaft, auch innerhalb der Verwaltung.
- Gute Arbeitsbedingungen im Detailhandel: Bekämpfung der Ausweitung von Ladenöffnungszeiten auf Kosten der Gesundheit des Personals.
- Starker Service public: Die Stadt Bern stellt einen niederschweligen Zugang der städtischen Angebote für alle sicher.

Kultur und Sport

Die Stadt Bern fördert ein breites kulturelles Angebot, welches für alle Menschen zugänglich ist. Neben den grossen etablierten Kulturanbieter*innen schafft sie auch Platz für kleine, alternative Kulturangebote. Sie achtet darauf, dass im öffentlichen Raum nicht kommerzielle Angebote ihren Platz erhalten. Die Stadt Bern unterstützt den Breitensport und schafft Rahmenbedingungen, damit sich dieser entwickeln kann. Sie achtet dabei insbesondere auch auf gleichwertige Bedingungen für alle Geschlechter.

Das haben wir in der letzten Legislatur erreicht:

- Neue Schwimmhalle Neufeld: 2023 konnte mit der Eröffnung der Schwimmhalle Neufeld ein wichtiger Meilenstein erreicht werden. Sie verfügt zudem über eine Photovoltaikanlage mit einer Fläche von 3500 Quadratmeter und einer Jahresleistung von 575 000 Kilowattstunden.
- Wasser- und Eisanlagen: Sanierung der Freibäder Weyerli und Wyler sowie Projektierung Ka-We-De, Weyermannshaus und Lorraine-Bad.
- Breitensport: Zusätzliche Rasensportfelder und Umrüstung weiterer Rasensportfelder auf Kunstrasen.
- Inklusive Stadt: OpenSundays für Kinder mit und ohne Behinderungen.
- Bessere Absicherung für Kulturschaffende: Bern hat als erste Schweizer Kulturbehörde (Städte, Kantone) die konsequente Ausrichtung von Richt- bzw. Mindestlöhnen in der Kulturförderung eingeführt. Während der Pandemie trug die Stadt über Corona-Stipendien zur sozialen Absicherung von Kulturschaffenden bei.

Das wollen wir als nächstes umsetzen:

- Vielfältiges Kulturangebot: Die Stadt Bern fördert die Vielfalt des Kulturangebotes und den Zugang für alle Berner*innen.
- Soziale Absicherung Kulturschaffender: Die Stadt Bern sorgt in der Kulturförderung für eine bessere soziale Sicherheit der Kulturschaffenden.
- Freiräume: Die Stadt Bern schafft genügend Freiräume und priorisiert im öffentlichen Raum die öffentliche gegenüber der kommerziellen Nutzung.
- Nachhaltige Events: Die Stadt Bern setzt sich für eine ökologische Durchführung von Veranstaltungen ein.
- Breitensport: Die Stadt Bern fördert den Breitensport und stellt die entsprechende Infrastruktur zur Verfügung.

Stadt weiterentwickeln, Quartiere stärken

Die Stadt Bern wächst und ist ein beliebter Zuzugsort für Familien. Das freut uns. Damit unsere Stadt jedoch so lebenswert bleibt wie sie ist, müssen wir auch die Infrastruktur und die Stadt stetig weiterentwickeln. Das bedeutet nicht nur die Weiterentwicklung der Stadtteile und Quartiere, sondern auch genügend qualitativ guten Schulraum zu schaffen. Dabei wollen wir auch die Bevölkerung mitnehmen – in den Quartierkommissionen oder auch den Stadtteilmitwirkungen. Gemeinsam gestalten wir unser Bern von morgen.

Das haben wir in der letzten Legislatur erreicht:

- Vierer-/Mittelfeld: Mit der deutlich gutgeheissenen Volksabstimmung schreitet die Entstehung eines neuen, urbanen und grünen Quartiers voran. Es werden 1200 Wohnungen für 3000 Personen geschaffen. Die Hälfte des Vierer- und mind. die Hälfte des Mittelfeldes werden an gemeinnützige Bauträgerschaften vergeben.
- Neues Quartier Holliger: Bis Ende 2023 wurden auf fünf der sechs Baufelder im Holliger die Bauten fertiggestellt. Die rund 300 Wohnungen sind vermietet und bezogen.
- Klimafreundliche Arealentwicklungen: Bei der Planung von städtischen Arealentwicklungen sowie Neu- und Umbauten berücksichtigt die Stadt energie- und stadtklimatische Aspekte.

Das wollen wir als nächstes umsetzen:

- Grosse Wohnbauprojekte: Rasche Realisierung der Wohnprojekte im Gaswerkareal sowie Vierer- und Mittelfeld.
- Verdichtung: Die Stadt Bern entwickelt eine Strategie, wie durch Verdichtung mehr Wohnraum auf kleinem Raum geschaffen werden kann.
- Partizipation stärken: Die Stadt Bern stärkt die Mitwirkung der Quartierbewohner*innen und demokratisiert die Quartierkommissionen.
- Entwicklung der Chantiers: Die Stadt Bern wächst gezielt in definierten Zonen (Chantiers), deren Entwicklung wird gefördert. Dabei haben sozialräumliche Aspekte und die Planung von Schulraum und weiteren öffentlichen Infrastrukturen hohe Priorität.
- Stadtentwicklung: Die Stadt Bern erhält und fördert die städtebauliche Qualität. Dabei fördert sie die soziale Durchmischung in den Quartieren und steuert der Gentrifizierung entgegen. Dabei orientiert sie sich am Prinzip der «Stadt der kurzen Wege».